

[Empfangsstempel]

| | |
|---|--|
| 9 | Ministerium für innere Angelegenheiten, Gebietsverwaltung Uljanowsk |
| | Exemplar Nr. 463 27. Juli 1953 |

ZENTRALE KOMITEE DER KPdSU

an Genossen N. S. Chruschtschow

Vom Mitglied der KPdSU seit 1905 K. I. REKST
Parteibuch Nr. 3191325
Gebiet Uljanowsk, Stadt Insa, Diatomkombinat¹ Nr. 7.

Genosse Nikita Sergejewitsch CHRUSCHTSCHOW!

Seit 10 Jahren warte ich darauf, dass mein Adoptivsohn Wladimir Aleksandrowitsch Koslow auf der Grundlage der sowjetischen Gesetze die Wiederherstellung der Staatsbürgerrechte in voller Übereinstimmung mit unserer Verfassung erlangt. Doch die Jahre vergehen, eine ganze Menge an Beschwerdebriefen wurde eingereicht, viel Mühe aufgewendet, aber es gelingt ihm nicht herauszufinden, warum er vier Jahre lang im Lager des Innenministeriums inhaftiert war? Aus welchem Grund² hatte er bis vor kurzem noch den Status eines Sondersiedlers, und wieso ist er vor einem Monat von einem Sondersiedler zu einer unter der Aufsicht der Sonderkommandantur stehenden Person geworden, einer Person, die ihr von der Verfassung her garantierten Staatsbürgerrechte eingebüßt hat?

Ich kann nicht akzeptieren, dass in der UdSSR ein unschuldiger junger Mann, der 1917 geboren wurde und im Einklang mit unseren sozialistischen Werten sozialisiert wurde, von der sowjetischen Schule und dem Komsomol [Kommunistischer Jugendverband] erzogen wurde und seit seinem siebten Lebensjahr in der Familie eines langjährigen Kommunisten lebt, nun ohne ersichtlichen Grund unter ständiger

¹ Diatomit (Kieselgur): <https://de.wikipedia.org/wiki/Kieselgur>. In Nähe der Stadt Insa, Gebiet Uljanowsk befindet sich die größte Lagerstätte dieses Rohstoffes, das für verschiedene Zwecke gefördert wird. Die erste Verarbeitungsfabrik entstand in der Stadt bereits 1929 und wurde systematisch in all den Jahren, v. a. bis 1960 zu einem großen Betrieb ausgebaut. Heute ist das Diatomkombinat in Insa die einzige Produktionsstätte in Russland, die Dämmprodukte für Wärmedämmung in Glasfabriken, Industrieöfen, Wärmenetzen und Dampfkesselöfen herstellt.

² Die Unterstreichungen wurden aus dem Originaldokument übernommen.

polizeilicher Überwachung steht. Mein Sohn, der kein Verbrechen gegen den Staat begangen hat, hat immer aufrichtig gearbeitet und tut dies auch jetzt mit vollem Einsatz. Dennoch wurde er faktisch zu einer Person der unteren Schicht gemacht, die ihrer grundlegenden Bürgerrechte beraubt ist und die – der Behandlung seitens der örtlichen Mitarbeiter des Innenministeriums nach zu urteilen –, als Gefahr für den Staat angesehen wird.

Ich bin empört über die rücksichtslose Behandlung durch die Mitarbeiter der Abteilung für Sondersiedlungen bei der Gebietsverwaltung des Innenministeriums in Uljanowsk. Diese weigerten sich trotz der dringenden Bitten meines Sohnes, ihm zu erklären, weshalb er verdächtigt und beschuldigt wird, warum sein Name im Register für Sondersiedler aufgeführt ist und weshalb ihm seit vielen Jahren die Bewegungsfreiheit außerhalb unseres Kreises verwehrt wird.

Ich weiß mit Sicherheit, dass mein Sohn Wladimir Aleksandrowitsch Koslow weder vor dem Krieg noch während des Krieges ein Verbrechen begangen hat, nie vor Gericht gestanden hat und auch nicht aus der Armee desertiert ist. Dennoch wurde er 1942 von den Organen des Innenministeriums aufgrund eines Missverständnisses in das Sonderregister aufgenommen und befindet sich bis heute de facto unter polizeilicher Überwachung.

Seit dem Kriegsende sind acht Jahre vergangen; die Mitarbeiter des Innenministeriums haben alle Möglichkeiten, sich mit der Biografie einer Person auseinanderzusetzen. Wenn der Tatbestand eines Verbrechens feststeht, können sie der betroffenen Person erklären, was genau gegen sie vorliegt und warum sie unter Überwachung steht. Und wenn es keine Beweise für eine Straftat gibt: Wozu quält man dann einen so jungen, hart und aufrichtig arbeitenden Menschen? Diese Angelegenheit mit meinem Adoptivsohn ist zweifellos ein fahrlässiger Fehler des Innenministeriums, der sofort korrigiert werden sollte.

Die Verfassung der UdSSR schützt die Rechte aller Bürger: Keine Person darf ohne staatsanwaltliche Genehmigung, ohne Gerichtsbeschluss und ohne Anklage in Gewahrsam genommen werden. Mein Sohn befindet sich faktisch unter Arrest, und weder ich noch er kennen die Gründe dafür, warum ihm die Rechte eines normalen Bürgers der UdSSR entzogen wurden. Es gibt keine Gründe dafür!

Er wird verdächtigt, der deutschen nationalen Minderheit anzugehören, doch es wurde bereits einmal (bei der Ausstellung seines Personalausweises) nachgewiesen, dass sein Nachname Koslow ist und dass sowohl sein leiblicher Vater als auch seine Mutter Russen sind. Der Nachname Rekst, den er eine Zeit lang getragen hat, gehört mir, seinem Adoptivvater; ich bin jedoch kein Deutscher, sondern Lette, der zudem sein ganzes Leben der Sache Lenins und Stalins geopfert hat.

Ich bin seit 1905 Mitglied der KPdSU und derzeit „Partei-Rentner“³. Das ganze Leben von Wladimir Aleksandrowitsch Koslow, vom siebten Lebensjahr an, spielte sich vor meinen Augen ab, und er ist, davon bin ich fest überzeugt, ein ehrlicher, dem Vaterland ergebener Sowjetmensch.

Ich bin bereits 70 Jahre alt; Gefängnisse, Verbannungen vor der Revolution [1917], Verwundungen und Verletzungen während der Revolution und, schließlich, das Alter haben meine Kräfte geschwächt. Die Lähmung der linken Seite machte mich zu einer hilflosen Person, die ständiger Pflege und Behandlung bedarf. Die Möglichkeiten, in der Stadt Insa eine qualifizierte medizinische Hilfe und spezielle Behandlungsmethoden zu erhalten, sind begrenzt. Auch das kalte Klima hier ist für mich ungünstig, ich muss das ganze Jahr über einen Baumwollanzug⁴ tragen. Ich muss in den Süden ziehen (Ukraine, Kuban), aber ich kann nicht auf meinen Sohn und seine Hilfe verzichten, jedoch ihm bleibt die Möglichkeit verwehrt, Insa zusammen mit mir zu verlassen.

Nikita Sergejewitsch!

Glauben Sie den Worten eines alten Bolschewiken, es ist an der Zeit, diesem Bürokratietreiben in Bezug auf meinen Sohn ein Ende zu setzen. Ich möchte ihn wenigstens in den letzten Jahren meines Lebens als freien und vollwertigen Staatsbürger sehen.

Ich bitte Sie inständig, meine offensichtlich letzte Bitte mit einem positiven Antwortschreiben zu erfüllen

Diesem Brief füge ich die Autobiografie meines Sohnes bei, die zusätzlich meine obigen Ausführungen bestätigt.⁵

20. Juni 1953

Unterschrift

(REKST)

³ In der UdSSR erhielten Personen mit besonderen Verdiensten für die Partei und den Staat einen Zuschlag auf ihre Alters- und Invaliditätsrente. Je nach Rang und Bedeutung gab es eine Unterscheidung in Pensionäre bzw. Rentner von „regionaler“, „Republiks-“ und „Allunions-Bedeutung“.

⁴ Gemeint ist hier wohl eine Fufaika [<https://de.wikipedia.org/wiki/Fufaika>].

⁵ Wird hier nicht angeführt.